

BLEI-ZINK-VORKOMMEN IN KÄRNTEN, 4. TEIL.

Rupert HIDEN

In dieser Folge werden zum einen Blei Zink-Vorkommen Mittelkärntens behandelt, die als Teil jener Paragenesen zu verstehen sind, die die Sideritlagerstätten vom Typ Hüttenberg mineralogisch so interessant machen, zum anderen jene silberreichen Vererzungen erörtert, die Friesach bereits im 12. Jhdt. zur Münzstätte machten.

34. HÜTTENBERG

Die Eisenspatlagerstätten vom Typ Hüttenberg sind an Kalkmarmorzüge des Altkristallins gebunden und konzentrieren sich in Kärnten zum einen auf den Raum Friesach-Hüttenberg, zum anderen auf das obere Lavanttal, mit den Vorkommen von Waldenstein, Twimberg, Wölch und Loben. Das Hauptvorkommen ist im Hüttenberger Erzberg lokalisiert. Eine Reihe von Bergbauen rund um Hüttenberg lieferte schon in der Römerzeit das berühmte norische Eisen und war über Jahrhunderte Rohstofflieferant für die Eisenindustrie. Die meisten vom Hüttenberger Bergrevier bekannt gewordenen Mineralien kamen unmittelbar aus den Erzkörpern, der weitaus kleinere Teil aus dem Nebengestein. Heimgesagt wurde der Hüttenberger Erzbergbau im Jahre 1978.

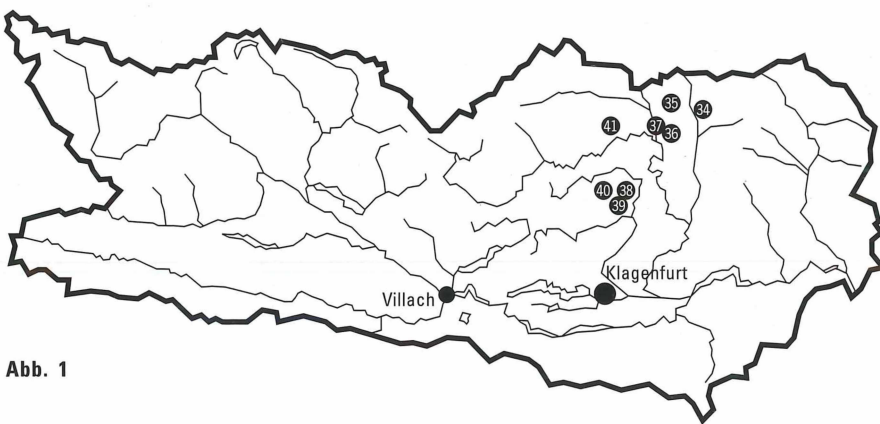


Abb. 1

Abb. 1: Übersicht Blei-Zink-Vorkommen (4. Teil) in Kärnten. Grafik: D. Jakely, Graz.

Abb. 2: Bournonit, Felixbau, Hüttenberg, Kärnten. Sammlung: Hilde Könighofer, Graz. Foto: D. Jakely, Graz.



Abb. 2

Von der großen Zahl an Mineralien seien hier lediglich jene angeführt, die Blei beziehungsweise Zink in stöchiometrischen Mengen enthalten:

Anglesit, Caledonit, Cerussit, Bindheimit, Boulangerit, Bournonit, Galenit, Jamesonit, Linarit, Pyromorphit, Sphalerit.

35. RATTEINGRABEN BEI GUTTARING

Die Lagerstätte im Ratteingraben war in vier Grubenfelder aufgeteilt, nämlich in das Anna-, Matisbau-, Emma- und Antoniagrubenfeld. Die Bergwerksberechtigung für das Annagrabenfeld wurde 1870 dem Eisenstein und Schmelzwerk Olsa, das sich im Besitz der Familie Mayr Edle von Melnhof befand, verliehen. Sie ging aber 2 Jahre später an die Judenburger Eisenwerke AG und 1889 an die österreichische Alpine Montangesellschaft über. In der

Abb. 3: "Wölchit" (Varietätsbezeichnung für bindheimitisierte Bournonitkristalle), Typlokalität Wölch im Lavanttal, 3,5 cm groß. Sammlung: R. Hiden, Graz. Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 4: Bindheimitisiertes Bleirädelierz (=Bournonit), Bichlbauergrube unweit Maria Waitschach, 5 x 4 cm groß. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 5: Cerussit-XX (etwa 15 mm) und erdiger Bindheimit auf Brauneisenerz. Maria Waitschach. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 6: Tetraedrit (4 mm) auf Siderit, Minachberg bei Friesach. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

zweiten Hälfte des 18. Jhdts. dürften drei Lehen nach der Hüttenberger Bergordnung, nämlich Matisbau, Schutzbau und Hoffnungsrecht verliehen worden sein, an wen ist leider nicht feststellbar. Im Jahre 1835 wurden die drei Lehen dem Bergbau Urtil zugeschrieben. Um 1850 war die Familie der Freiherren Dickmann-Secherau Hälfteeigentümer an diesen Lehen, aber ab 1868 Gesamteigentümer. Von ihr wurden die Lehen ein Jahr später in die Hüttenberger Eisenwerkgesellschaft eingebracht, von welcher sie an die ÖAMG 1881 übergingen. Die Bergwerksberechtigungen für das Emma- und Antoniagrabenfeld wurden der Hüttenberger Eisenwerkgesellschaft 1870 bzw. 1871 verliehen und gingen 10 Jahre später auf die ÖAMG über. Sämtliche Bergwerksberechtigungen sind 1980 erloschen.

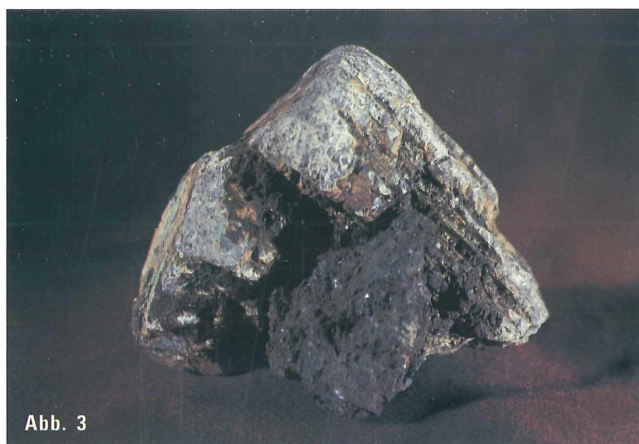


Abb. 3



Abb. 5



Abb. 4



Abb. 6

Folgende Mineralien sind aus dieser Lagerstätte bekannt geworden: Allophan, Ankerit, Aragonit, Aurichalcit, Bournonit, Calcit, Chalkopyrit, Cinnabarit, Crandallit-Goyazit (Mischkristall), Cuprit, Dundasit, Galenit, Gips, Greenockit, Hemimorphit, Hydrozinkit, „Limonit“, Malachit, Manganocalcit, Pyrit, Quarz, Siderit, Smithsonit, Sphalerit.

Bearbeitungen:

Berghauptmannschaft Klagenfurt
 Fahrbücher 1984, 1985; Brunlechner 1884; Clar et al. 1963; Exel 1993; Friedrich 1953, 1954, 1958; Gröbner 1998; Haberfellner 1928; Heppner 1986; Hoegger 1986; Meixner 1976-78, 1980, 1981; Mörtl/Stefan 1978; Niedermayr et al. 1999; Niedermayr/Praetzel 1995; Redlich 1931; Schulz/Schroll 1997; Seeland 1865, 1869; Taucher et al. 1993; Ucik 1989, 1991; Wiessner I 1950.

36. PLESCHUTZ BEI HIRT

Der noch teilweise befahrbare Hemmastollen ist bei den Einheimischen als Knappenloch bekannt und wurde auf Brauneisenerz betrieben.

Nachstehende Mineralien wurden beschrieben:

Allophan, Ankerit, Aurichalcit, Bindheimit, Bournonit, Calcit, Cerussit, Chalkopyrit, Covellin, Cuprit, Galenit, Gips, Greenockit, Hydrozinkit, Linarit, Malachit, Manganocalcit, Pyrit, Sphalerit.

Bearbeitungen:

Brunlechner 1884; Exel 1993; Friedrich 1958; Gröbner 1998; Meixner 1977, 1980; Niedermayr/Praetzel 1995; Wiessner I 1950.

37. GRIESSERHOF BEI HIRT

Der in einem Kalksteinbruch gelegene Hemmastollen (ca. 20m befahrbar) lieferte folgende Mineralien: Arsenopyrit, Baryt, Chalkopyrit, Copiapit, Covellin, Epsomit, Fahlerz, Fuchsit, Galenit, Gips, Pyrit, Sphalerit.

Bearbeitungen:

Friedrich 1958; Meixner 1949, 1957, 1975; Niedermayr/Praetzel 1995; Reimann 1980; Schroll 1954; Weninger 1976; Wiessner I 1950; Zadorlaky-Stettner 1960.



Abb. 7



Abb. 9



Abb. 8

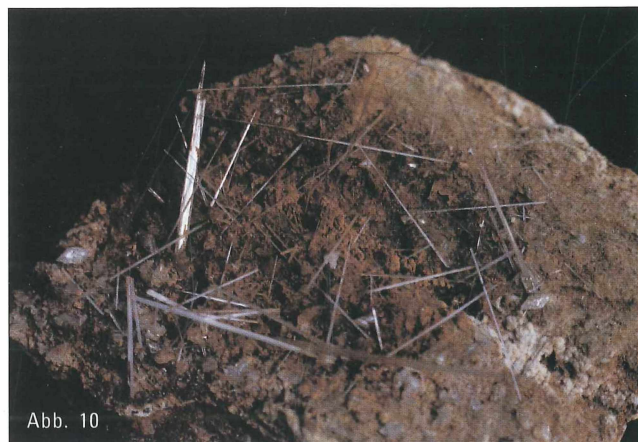


Abb. 10

38. MEISELDING BERGWERKSGRABEN

Ca. 2 km NW von Meiselding bei Treibach im Bergwerksgraben zeugen die zahlreichen alten Halden von einst reger bergmännischer Tätigkeit. Drei Stollen schlossen diese Lagerstätte auf, nämlich der Barbara-, der Antoni- und der Zubaustollen. Der Barbara- und der Antonistollen sind noch befahrbar. Beschürft wurde hauptsächlich der silberhaltige Bleiglanz.

Belegt von dieser Lagerstätte sind folgende Mineralien:

“Limonit”, Albit, Allophan, Almandin, Anatas, Anglesit, Ankerit, Aragonit (Eisenblüte), Argentit, Arsenopyrit, Aurichalcit, Azurit, Baryt, Bindheimit, Boulangerit, Brochantit, Calcit, Cerussit, Chalkoalunit, Chalkopyrit, Chloritoid, Corkit, Cuprit, Dolomit, Galenit, ged. Kupfer, ged. Schwefel, Gips, Goethit, Hämatit, Hemimorphit,

Hydrozinkit, Ilmenit, Jarosit, Kaolin, Linarit, Malachit, Mangano-melan, Pyrit und Sphalerit.

Bearbeitungen:

Aelschker 1885; Bauer 1981; Berghauptmannschaft Klagenfurt Fahrbuch 1991; Brunlechner 1884; Buzzi 1880; Canaval 1893a, b, 1922; Cerny 1983; Cerny/Schroll 1995; Czermak 1930; Ebner 1997; Exel 1993, 1994; Friedrich 1937, 1953, 1954, 1958, 1962, 1968; Gröbner 1998; Gruber/Puttner 1987; Heppner 1986, 1990; Höfer 1871; Holler 1938; Kahler 1975; Krainer 1995; Ludwig 1993, 1995; Meixner 1955, 1957, 1975; Missaghi 1959; Niedermayr 1991, 1995; Niedermayr et al. 1987; Niedermayr/Praetzel 1995; Niedermayr/Puttner 1992; Paar 1995; Pichler 1893; Puttner 1987, 1994; Reimann 1980; Riedl 1873; Rosthorn/Canaval 1853; Schroll 1954, 1955, 1997; Schulz 1986; Seeland 1869, 1876, 1887; Ucik 1989, 1999; Weber/Tufar 1997; Wiessner I, II 1950, 1951; Zepharovich 1873.

39. KULM (SEEBICHL AM ARZBERG, SÜDLICH KRAIG)

Als einziger Stollen ist der Erwarthstollen noch befahrbar, alle übrigen 17 sind verbrochen.

Beschrieben wurden nachgenannte Mineralien:

Allophan, Anatas, Anglesit, Ankerit, Antimonit, Aragonit, Aurichalcit, Brauner Glaskopf, Baryt, Calcit, Cerussit, Chalkopyrit, Galenit, Gips, Greenockit, Hydrozinkit, Malachit, Pyrit, Pyrrhotin, Siderit, Smithsonit, Sphalerit, Turmalin, Wad.

Bearbeitungen:

Brunlechner 1884; Canaval 1901; Exel 1993; Friedrich 1953, 1954, 1955, 1958, 1962, 1968; Fritsch 1969; Höfer 1871; Kraijicek 1940; Krassnig 1995; Meixner 1957; Niedermayr/Praetzel 1995; Reimann 1980; Schroll 1954; Seeland 1876, 1887; Ucik 1989, 1999; Weber/Tufar 1997; Wiessner I 1950.



Abb. 11



Abb. 13

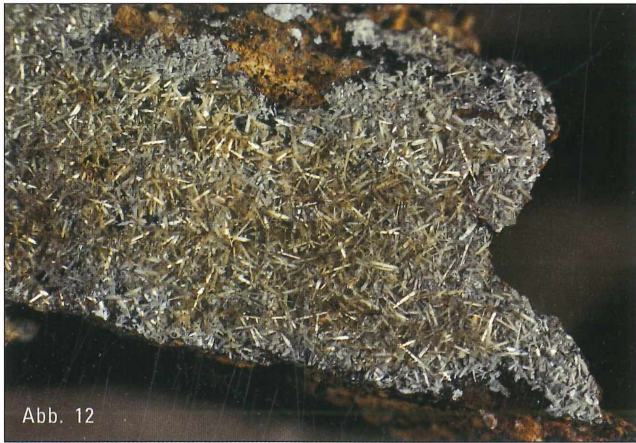


Abb. 12

Abb. 7: Bournonit (10 mm) und Galenit, Pleschutz bei Hirt. Sammlung: R. Hiden, Graz. Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 8: Galenitoktaeder (15 mm Kantenlänge) und Zinkblende, Pleschutz bei Hirt. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 9: Bis 4 mm große Galenitkristalle, Pleschutz bei Hirt. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 10: Nadelige Gipskristalle (30 mm) auf Marmor, ehemaliger Bergbau Grießerhof bei Hirt. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 11: Aurichalcit von Meiselding. Bildbreite 30 mm. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 12: Cerussit-Kristallrasen auf Kluftwand, Meiselding. Bildbreite 70 mm. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 13: Aragonit (Varietät Eisenblüte) vom ehemaligen Bergbau Meiselding. Bildbreite 50 mm. Sammlung und Foto: H. Offenbacher, Graz.

40. LEMISCH BEI WRODNIGSÄGE (ÄUSSERE WIMITZ)

Diese historische Lagerstätte in den Wimitzerbergen wurde durch drei Schurfbaue aufgeschlossen.

An Mineralien wurden bekannt: Ankerit, Aurichalcit, Bornit, Chalkopyrit, Covellin, Galenit, Pyrit, Quarz, Sphalerit.

Bearbeitungen:
Blass et al. 2001; Meixner 1981; Niedermayr/Praetzel 1995.

41. BERGBAU WILDBACHER (MOLBITSCH IM WILDBACH-GRABEN NÄHE STRASSBURG)

Von diesem alten Bergbau zeugen noch mehrere Einbaue und Pingen.

Nachgewiesene Mineralien: Anglesit, Ankerit, Baryt, Bindheimit, Brauner Glaskopf, Cerussit, Chalkanthit, Chalkopyrit, Galenit, Greenockit, Hydrozinkit, Limonit, Linarit, Malachit, Manganomelan, Pyrit, Pyromorphit, Quarz, Sphalerit, Tetraedrit sowie Wad.

Bearbeitungen:
Brunlechner 1884; Canaval 1859; Exel 1993; Friedrich 1953, 1954, 1958; Gröbner 1998; Höfer 1871; Meixner 1940, 1954, 1957, 1973, 1975, 1976; Mörtl 1985; Niedermayr/Praetzel 1995; Paar 1995; Puttner 1985, 1987; Redlich 1931; Schulz/Schroll 1997; Zadorlaky-Stettner 1958, 1960; Zepharovich 1873.

DANK:

An dieser Stelle sei wieder Herrn Helmut PRASNIK (St. Magdalen bei Villach) für die vielen wertvollen Hinweise auf das allerherzlichste gedankt.

FORTFÜHRENDE LITERATUR:

F. H. UCİK, G. NIEDERMAYR, V. MÜLLER: Hüttenberg, Kärnten - EMSER HEFTE, Jg.12, Nr.3, Juli-September '91

G. NIEDERMAYR, I. PRAETZEL: Mineralien Kärntens - Nat.wiss. Ver. f. Kntn. - Klagenfurt 1995

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Rupert HIDEN
Abstallerstraße 49
A 8052 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [12-17_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Hiden Rupert

Artikel/Article: [Blei-Zink-Vorkommen in Kärnten, 4. Teil 32-35](#)